

Wochenimpuls vom 07.10.2020

HIER. Bei DIR

Sternenhimmel

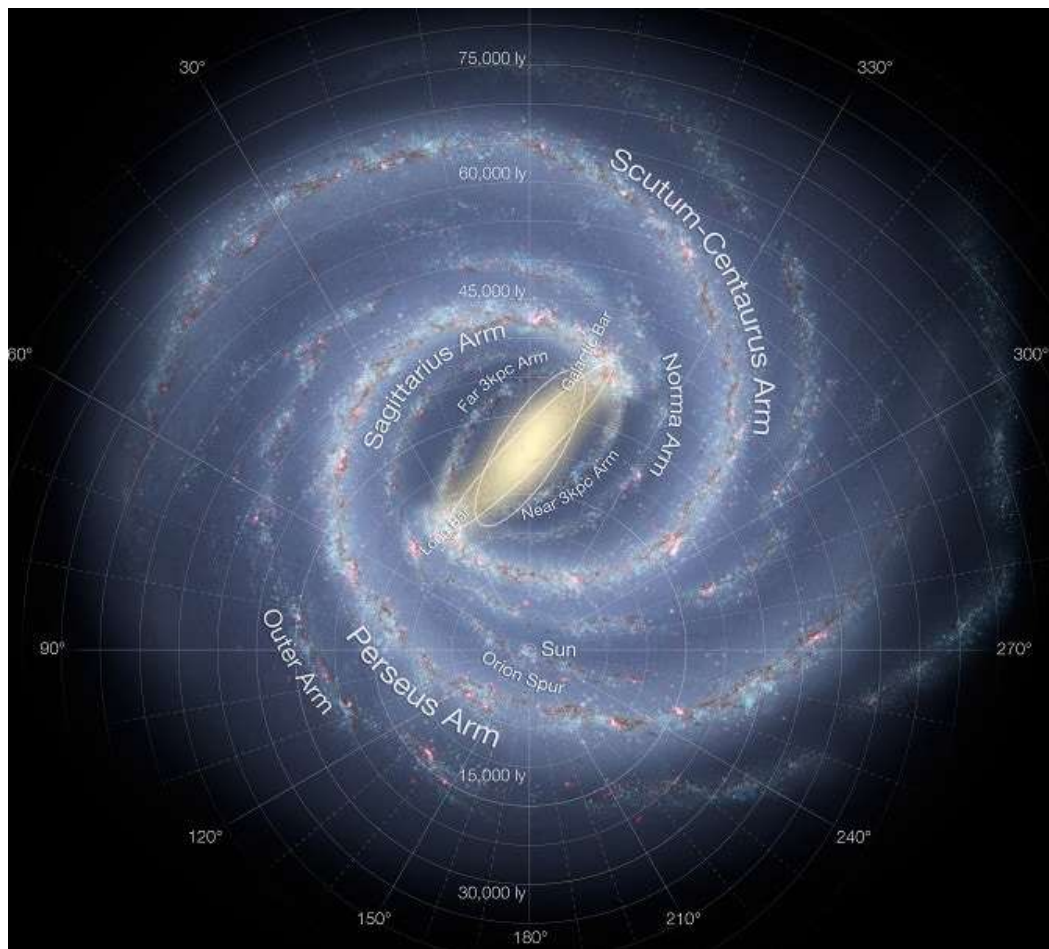


Aus: <https://hobbeasy.de/wp-content/uploads/2018/02/Milchstra%C3%9Fe-sehen-Hero.jpg>

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser.

Im September war ich für 17 Tage zum Urlaub auf der ostfriesischen Insel Baltrum. Vor meinem Urlaub hatte ich mich schon darauf gefreut, in wolkenlosen Nächten den Sternenhimmel zu betrachten. Da, wo ich jetzt wohne, in Alfter, kann ich die Sterne aufgrund des Lichtsmogs, den die Stadt Bonn und die umliegenden Ortschaften ausstrahlen, nur eingeschränkt sehen. Allerdings muss ich auch auf Baltrum bis nach 2.30 Uhr in der Nacht warten, denn dann erst werden die Straßenlaternen ausgeschaltet und es wird auch im Ort richtig dunkel – oder früher weit genug am Strand weg von der Bebauung gehen. Was ich dann aber sehe lohnt sich: Die Sterne und vor allem die Milchstraße werden in ihrer ganzen Schönheit sichtbar. In mehreren Nächten bin ich in der Nacht aufgestanden, habe erst einmal mit einem Blick aus dem Fenster geprüft, ob es sich lohnt nach draußen zu gehen – und dann stand ich oft 20 – 30 Minuten draußen und habe den Sternhimmel betrachtet - und meditiert.

Ich wurde mir bewusst, dass unser Sonnensystem ein Teil der Milchstraße ist. Astrologen gehen davon aus, dass unsere Sonne im sogenannten Orion-Arm in einem Abstand von etwa 25.000 – 28.000 Lichtjahren das Zentrum umkreist.



Aus: <https://hobbeasy.de/milchstrasse-sehen/>

Wie groß dabei unsere Milchstraße im Durchmesser ist wird unterschiedlich angegeben: manche vermuten circa 170 000 – 200 000, manche circa 100 000 – 120 000 Lichtjahre. Man schätzt, dass wir mit circa 100 bis 300 Milliarden Sternen gemeinsam um das Zentrum kreisen. Man rechnet damit, dass eine Umkreisung um das Zentrum circa 220 – 240 Millionen Jahre dauert. Dabei ist der Raum zwischen den Sternen sehr leer. Die nächsten Sterne sind Alpha Centaurie, ein Sternsystem von drei Sternen in einer Entfernung von circa 4,2 Lichtjahren von unserem Sonnensystem, Bernard's Pfeilstern circa 5,9 Lichtjahre, der Doppelstern Sirius circa 8,6 Lichtjahre entfernt. Das sind für unseren Verstand unheimlich große Entfernungen, im Verhältnis zur Größe des Weltalls aber eine winzig kleine Entfernung.

Unser Sonnensystem existiert „erst“ seit etwa 4,6 Milliarden Lichtjahren, entstanden aus einer Molekularwolke, die zu 99 % aus Wasserstoff Helium bestand, die schon beim sogenannten Urknall vor circa 14 Milliarden Jahren sich gebildet hatten. Etwa 1% machten schwere Elemente aus, die aus der Explosion früherer Sterne entstanden waren. Diese Molekularwolke begann sich zusammenzuballen, eine Rotationsscheibe entstand und in dieser bildeten sich die Planeten. Wir können zurecht sagen, dass wir aus dem Staub anderer Sterne entstanden, Sternenstaub sind, belebt, beatmet durch einen Schöpfergott.

Mich macht dieses Wissen um so ehrfürchtiger. Wir dürfen auf der Erde leben, in einer Welt voller Wunder, circa 8 Lichtminuten entfernt von unserem Muttergestirn,

der Sonne. Und dürfen staunend wahrnehmen den Sternenhimmel über unser, über den manchmal eine Sternschnuppe huscht und verglüht, oder Satelliten oder Flugzeuge ihre Bahn ziehen. Und tagsüber erleuchtet unser Muttergestirn unsere Welt, schenkt ihr Wärme. Die Atmosphäre unserer Erde verteilt die Wärme über die Erde, lässt es regnen und schneien, schenkt gedeihliches oder auch schon mal extremes Wetter. Und mir wird bewusst, dass wir hier leben können verdanken wir einem Schöpfergott, der das alles geschaffen hat, und für den wir so wichtig sind, dass er seinen Sohn Jesus Christus genau auf diese Erde sandte aus Liebe.

Die Schönheit des Sternenhimmels lässt mich ahnen, wie klein wir in diesem unendlichen Universum sind – und wie sehr wir uns darüber freuen dürfen, von Gott geliebt zu sein. Er lässt mich anstimmen in einen Jubelruf auf Gott:

Ihre Sterne alle, preiset den Herrn,
Gott kennt euch alle mit Namen.
Er hat euch geschaffen,
einen Platz zugewiesen am Firmament.
Lobt Gott mit eurem Lichtschein,
erfreut das Herz der Menschen mit eurem Glanz.
Ihr Menschen alle,
staunt und jubelt,
und freut euch am Herrn.

Ich lade Sie ein, trotz Lichtsmog immer wieder einmal in der Nacht den Blick zum Himmel zu lenken und Gott zu danken, dass wir auf unserer Erde leben dürfen, inmitten eie

Ihr Georg Theisen, Pfarrer i.R.

**Weitere Informationen finden Sie unter www.kath-kirchen-bornheim.de,
www.baruv.de und www.pfarreiengemeinschaft-alfter.de**